

Arthur Schnitzler an Richard Beer-Hofmann, 21. 9. 1896

Herrn Doctor RICH. BEER-HOFMANN

BADEN BEI WIEN.

Franzensgasse 54, Th. 8.

5 Lieber Richard, gerade wie ich die Sitze nehmen wollte, treffe ich Dörman der eben einen Brief erhalten (ich las den Brief) das Sein Sohn auf unbestimmte Zeit verfrachtet wegen Erkrankung Ranzenbergs. –

Am Mittwoch Abend hole ich Sie gegen acht ab; ich werde unten läuten. –

10 Im übrigen könnte man auch ein Stück in 9 Akten schreiben, Märchen, Liebelei, u. Freiwild zusammen. Nur kleine Änderungen wären notwendig, der alte Geiger wäre eine alte Geigerin (bei einer Damenkapelle) als Mutter der Fanny–Christine–Anna, der Doctor Witte wäre ^{da}n^{ah}e daran, seine Praxis niederzulegen weil sich der Fedor Denner nicht mit ihm schlagen will, und der Moritzki wäre vom Direktor Schneider ins Haus der alten Geigerin gefandt. –

15 Die Athenerin hat großen Erfolg gehabt, und Bauer war bei der Premiere aufgeregter als der Autor, (wie er ^(B.) selbst im Parquet erzählte). –

Herzlich Ihr

Arthur

YCG, MSS 31.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, Umschlag, 903 Zeichen

Handschrift: Bleistift, deutsche Kurrent

Versand: 1) Stempel: »Wien 9/3, 21. 9. 96, 3–4N«. 2) Stempel: »Baden, 22. 9. 96, 7–10V, Bestellt«. 3) Stempel: »[Wie]n 1/1, 22. 9. 96, 3–4½N, [Be]stellt«. 4) von unbekannter Hand nachgesandt nach Wien, I Wollzeile 15

Arthur Schnitzler, Richard Beer-Hofmann: *Briefwechsel 1891–1931*. Hg. Konstanze Fliedl. Wien, Zürich: Europaverlag 1992, S. 98–99.

5 *unbestimmte Zeit*] Hugo Ranzenberg starb am 21. 9. 1896, die Uraufführung fand dann am 16. 10. 1896 statt.

10–11 *Fanny–Christine–Anna*] Eine geschwungene Klammer oberhalb verbindet die Namen und scheint sie der Damenkapelle zuzuordnen.

QUELLE: Arthur Schnitzler an Richard Beer-Hofmann, 21. 9. 1896. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L00596.html> (Stand 24. Oktober 2025)